

Dialog und Vertrauen: Perspektiven der Zusammenarbeit

5. Deutsch-Chinesische Konferenz für Traditionelle Chinesische Medizin am 8. November 2025 in Guangzhou

„Wir freuen uns sehr, dass die Traditionelle Chinesische Medizin weltweit an Bedeutung gewinnt“, so der **Prof. Dr. Zhang Zhongde**, Präsident des Guangdong-Krankenhauses für Chinesische Medizin in seiner Eröffnungsrede der 5. Deutsch-Chinesischen Konferenz für Traditionelle Chinesische Medizin am 8. November 2025 in Guangzhou. Das Guangdong-Krankenhaus mit sechs Standorten, insgesamt 3 000 Betten und 8,6 Millionen ambulanten und stationären Patienten (2024) hat einen Spitzenplatz in der chinesischen Krankenhausversorgung und ist in der Forschung und bei Leistungen der TCM weltweit führend. Das Guangdong-Krankenhaus wurde als bestes Krankenhaus des Landes ausgezeichnet und feiert bald sein 100-jähriges Jubiläum.

Mit der Konferenz solle das Verständnis für TCM vertieft und der wissenschaftlich-akademische Austausch zwischen beiden Ländern ausgebaut werden. Ziel sei, so Prof. Zhang, eine Integrative Medizin, die die Ansätze und Errungenschaften der Traditionellen Chinesischen Medizin mit denen der westlichen Medizin vereine – zum Wohle der Patienten. Vor allem bei der Prävention und bei der Rehabilitation könne die chinesische Medizin mit ihrem ganzheitlichen Ansatz viel erreichen. TCM setze nicht nur auf bestimmte Heilbehandlungen im akuten Fall wie etwa die Akupunktur und Medikamente aus der Natur, sondern auch auf Fragen der Lebensführung, der Ernährung und Bewegung in den Mittelpunkt stellt. Die TMC-Konferenz war Teil einer Studien- und Delegationsreise „Experience Chinese Medicine“ Anfang November.

Fünf Jahre deutsch-chinesischer Dialog zur TCM

Seit fünf Jahren gibt es bereits den deutsch-chinesischen Dialog zur TCM: „Das ist keine Selbstverständlichkeit, sondern Ausdruck eines gegenseitigen Vertrauens und eines echten gemeinsamen Lernprozesses“, sagte **Dr. Gerald Gaß**, der die Konferenz seit 2021 als Partner unterstützt. Der Vorstandsvorsitzender der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) lobte den freundschaftlichen Geist der Zusammenarbeit chinesischer und deutscher Kliniken im Rahmen der Deutsch-Chinesischen Gesellschaft für Health Care Management (DCG-Health GmbH), der auf der Konferenz wirke: „Medizin kennt keine Grenzen, weder geografisch noch kulturell.“ Beide Systeme, die überwiegend kurativ ausgelegte westliche Medizin, die auf Erkrankungen reagiere, und die ganzheitliche chinesische Medizin, die den Menschen, seine Umgebung und seine Lebensweise auch unabhängig von akuten Krankheiten betrachte, könnten die Gesund-



Prof. Dr. Zhang Zhongde, Präsident des Guangdong-Krankenhauses für Chinesische Medizin

heit und die Versorgung der Patienten verbessern. Gemeinsame Forschungsprogramme deutscher und chinesischer Kliniken hätten großes Potenzial. „Ich hoffe sehr, dass dieser Dialog weiterwächst – und die Verbindung zwischen unseren Ländern auch über die Medizin hinaus stärkt“, so Gaß.

Der DKG-Vorstandsvorsitzende gratulierte Prof. Dr. Zhang Zhongde, der kurz zuvor von der Stadt Guangzhou als „Stadtbotschafter für das Gesundheitswesen“ ausgezeichnet wurde. „Diese Ehrung würdigt nicht nur seine Rolle als nationaler TCM-Experte in der Pandemiebekämpfung, sondern auch seinen unermüdlichen Einsatz für den internationalen Dialog“, so Gaß. Sein Wirken stehe beispielhaft für den Geist dieser Konferenz – „Menschen zuerst, Leben zuerst“.

Nationales Kulturerbe

Die traditionelle chinesische Medizin (TCM) ist ein nationales Kulturerbe Chinas, dessen Geschichte Jahrtausende zurück-

reicht. Sie wird in China heute mit modernster westlicher Medizin, mit Künstlicher Intelligenz und Qualitätsstandards verbunden. TCM-Mediziner sind in aller Regel auch in westlicher Medizin ausgebildet. Neue Arzneimittel werden entwickelt, Grundlagenforschung vorangetrieben, technologiegestützte Plattform für den internationalen Austausch und die Zusammenarbeit aufgebaut. Das Guangdong-Krankenhaus hat im Juni 2025 ein TCM Intelligence Diagnose Zentrum eröffnet, berichtete Prof. Dr. Zhang. „Wir wollen zeigen, dass TCM funktioniert – und wie es funktioniert“, so der Präsident weiter.

Prof. Dr. Chen Qianjun, Guangdong Provincial Hospital of Chinese Medicine, Guangzhou University of Chinese Medicine, erklärte die Unterschiede der TCM und der westlichen Medizin im Kontext der philosophischen Grundlagen beider Welten: des Taoismus und der Griechischen Philosophie. So sehe der Anthropozentrismus der griechischen Denker der Antike, auf der die westliche Weltansicht gründe, den Menschen als das Maß aller Dinge – und stelle ihn der Welt gegenüber, die es zu verändern gilt. Der Taoismus sehe nur eine Welt, deren Teil der Mensch ist. Diese unterschiedliche Betrachtung finde sich auch im Blick auf Krankheit: als etwas Exogenes, nicht zum Menschen gehörendes „Außen“. Bei Krebserkrankungen sei dies aber nicht so eindeutig wie etwa bei Infektionen: „Krebs ist wie der Samen in der Erde. In der TCM wird nicht der Samen selbst, sondern die Umgebung verändert und der Tumor Schritt für Schritt reduziert.“

Chen Bolai berichtete über die Jahrtausende alte Geschichte der TCM, ihrer Entwicklung und hob die Evidenz ihrer Wirksamkeit

hervor: „Die Traditionelle Chinesische Medizin ist die Essenz der umfassenden und systematischen Errungenschaften des alten China.“ Sie habe Meisterwerke wie den inneren Kanon des Gelben Kaisers hervorgebracht. Klassische Rezepte unterstreichen die therapeutische Wirkung der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). Tausende Rezepturen wie „Anging Niu Huang Wan“, „Shenfu Tang“ und „Baihu Tang“ seien über ein Jahrtausend klinisch validiert worden und würden weiterhin verwendet. Schmerztherapien, Gastritis, Tumore: TCM-Praktiker aus China und Deutschland gaben Einblicke in die Möglichkeiten der TCM und der Integrierten Medizin. Über Schlaf und Gesundheit berichtete **Prof. Dr. Yang Zhimin**, Vizepräsidentin des Guangdong Provincial Hospital of Chinese Medicine aus Sicht der Chinesischen Medizin. Die TCM-Theorie besagt, dass Schlaf ein Ergebnis der Harmonie zwischen Yin und Yang ist, wobei Yin das Passive und Yang das Aktive ist, während der Schlaf Yin die Ruhe verkörpert. Ein Ungleichgewicht zwischen diesen Kräften sei die Quelle zahlreicher Erkrankungen. Dr. Yang berichtete über Behandlungskonzepte, um die Balance der beiden Kräfte wieder herzustellen und über Methoden der Diagnostik, etwa über eine spezielle Pulsdiagnostik und über Kopf- und Gesichts-Charakteristiken der betroffenen Patienten.

TCM, Prävention und Umweltbelastung

Um die mögliche Rolle der TCM und der integrativen Medizin für die Prävention, etwa an sektorenübergreifenden Einrich-



Chen Bolai berichtete über die Jahrtausende alte Geschichte der TCM und ihre Evidenz.



Prof. Dr. Yang Zhimin, Vizepräsidentin des Guangdong Provincial Hospital of Chinese Medicine



Die Referenten der 5. Deutsch-Chinesischen Konferenz für Traditionelle Chinesische Medizin am 8. November 2025 in Guangzhou. Ein gemeinsames Foto ist ein Muss bei jedem Treffen. Fotos: krü

tungen, ging es in den Vorträgen von **Dr. Marc Werner** und **Dr. Thomas Rampp** aus Essen. Andrea Galle, Vorständin der mkk, skizzierte die Sicht der deutschen Sozialversicherung.

Georg Seifert erweiterte die Perspektive in seine Vortrag „The Future of Health on A Damaged Planet“. Der Leiter des Charité Competence Center for Traditional and Integrative Medicine (CCCTIM) in Berlin berichtete über die Tradition der Naturheilkunde und den Blick auf das Ökosystem, den vor mehr als 100 Jahren bereits Prof. August Bier von der Charité hatte. Er sah die Verbindung zwischen Ökosystemgesundheit und menschlichem Wohlbefinden lange bevor es einen Begriff dafür gab“, erzählte Seifert: „Er war ein Pionier des ganzheitlichen Denkens.“

Jonas Vasmer von der Klinik für Naturheilkunde und Integrative Medizin am Evangelischen Klinikum Essen beeindruckte die Teilnehmer mit seinem Vortrag zur klinischen Anwendung der RAVA/NADA-Akupunktur – auf chinesisches.

Neue Impulse für den akademisch-wissenschaftlichen Austausch beider Gesundheitssysteme nehmen alle Teilnehmer der Deutsch-chinesischen Konferenz mit. „Die gemeinsame Konferenz steht für eine neue Phase des Vertrauens und der Entwicklung zwischen der deutschen und der chinesischen Medizin“, sagte **Guo Hong** von der Guangzhou University of Chinese Medicine. Weltweit könnten Patienten von einem Zusammengehen des Jahrhunderte alten Wissensschatzes der Traditionellen Chinesischen Medizin mit der modernen, evidenzbasierten westlichen Medizin profitieren. Die Verbindung beider medizi-



CCCTIM-Leiter Georg Seifert thematisierte den Zusammenhang zwischen Umweltzerstörung und Gesundheit.

nischer Systeme – „die Kombination aus Strenge und Offenheit“ – sieht auch **Liu Tao** als optimale Grundlage für die Weiterentwicklung der Gesundheitssysteme im Sinne „deutsch-chinesischer Weisheit“. Lin Tao lobte die Offenheit Deutsch-

lands für die Traditionelle Chinesische Medizin und zeigte sich zufrieden angesichts der Festigung der Freundschaft und Zusammenarbeit beider Länder im Rahmen der 5. Deutsch-Chinesischen Konferenz für TCM. ■

Erfahrungsaustausch in China: Impulse für unsere Gesundheitsversorgung

Für einige Tage durfte ich eine Delegation von Expertinnen und Experten zu einem Erfahrungsaustausch nach China anführen. Ziel der Reise war es, Einblicke in Strukturen, Arbeitsweisen und aktuelle Entwicklungen des chinesischen Gesundheitssystems zu gewinnen und diese mit unseren Erfahrungen in Deutschland zu spiegeln.

In den Gesprächen wurde deutlich: Die Qualität der Patientenversorgung in deutschen Krankenhäusern muss den internationalen Vergleich nicht scheuen. Auch beim Thema Digitalisierung ist China nicht flächendeckend weiter als wir. Allerdings werden dort digitale Möglichkeiten deutlich flexibler eingesetzt und schneller in die Praxis überführt – begünstigt durch andere regulatorische und datenschutzrechtliche Rahmenbedingungen. Diese Offenheit für neue Lösungen war in vielen Gesprächen spürbar. Aber selbstverständlich müssen diese Erkenntnisse in die europäischen Datenschutzbestimmungen eingeordnet werden, die zu Recht die Persönlichkeitsrechte der Patienten deutlich stärker betonen.

Besonders eindrucksvoll war für mich der hohe Stellenwert der Prävention im chinesischen Gesundheitsverständnis, insbesondere im Kontext der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). Der Fokus auf Lebensweise, Eigenverantwortung und frühzeitige Präventionsansätze ist ein Aspekt, der in einer zunehmend älter werdenden Gesellschaft auch für uns an Bedeutung gewinnen sollte.

Chinesische Krankenhäuser sind Vollversorger. Sie haben den Auftrag ambulant, stationär, rehabilitativ und auch präventiv tätig zu werden. Und sie müssen ihre Kosten erwirtschaften. Die Patienten in China müssen deutlich höhere Eigenbeiträge leisten, als das bei uns der Fall ist. Patienten, denen das nicht möglich ist, müssen sich mit einer Basisversorgung begnügen. Eine Situation, die in Deutschland (noch) unvorstellbar ist.

Die Reise hat gezeigt: In der Verbindung von westlicher Schulmedizin mit präventiven und naturheilkundlichen An-



Dr. Gerald Gaß auf der 5. Deutsch-Chinesischen Konferenz für Traditionelle Chinesische Medizin am 8. November 2025 in Guangzhou. Foto: krü

sätzen liegen möglicherweise auch für unser Gesundheitssystem bislang ungenutzte Chancen. Reisen bildet. Der internationale Austausch immer auch im Bewusstsein des bestehenden Systemwettbewerbs bleibt damit ein wichtiger Impulsgeber für die Weiterentwicklung unserer Krankenhausversorgung.

DKG-Vorstandsvorsitzender Dr. Gerald Gaß ■

www.daskrankenhaus.de
(Online-Volltext-Version)